III. Vermischtes.

Selbsterkenntnis.

Liess'st du beim Photographen schon
Dein Bild anfert'gen je, mein Sohn,
Und zwar, damit er nichts verpfusche,
Ganz ohne jegliche Retouche? —
Dann weisst du auch, wie der erschrickt„
Der solcherart sein Bild erblickt.
Ein Grau'n — zumal wenn er bejahrt—
Durchschüttelt ihn, ganz eigner Art,
Er starrt und wendet sich voll Graus:
Mein Gott! Säh' wirklich so ich aus!
— — — — — — — — — —
Genau so würd' es uns ergehen,
Könnt' man sein geistig Bild besehen,
Naturgetreu aufs Papier gebannt,
Unretouchiert von Schmeichlerhand!
Nur wen'ge würden sich „getroffen" nennen.
Die meisten aber — gar nicht sich erkennen.

Georg Bötticher.

Übersetzungen lateinischer Citate. Culpam majorum posteri luunt. Curt. Die Schulden der Majore büssen die Nachkommen. — Venit et intravit dubitati tecta parentis. Ovid. Er kam und trat seinem verzweifelten Vater das Dach ein. — Dos est magna parentum virtus. Hor. Das Eingebrachte ist eine grosse Tugend der Eltern. — Tanta ejus fuit gratia. Corn. Seine Tante war eine Grazie. — Cicero a multis scriptoribus tractatus est. Cicero ward von vielen Schreibern traktiert. — Est modus in rebus. Hor. Die Rebusse sind in der Mode.

Die verhängnisvolle Rippe. Eine Mutter hatte ihrem Jungen die Geschichte von Adam und Eva erzählt, und wie Eva aus einer Rippe Adams entstanden sei. — Nicht lange darauf kommt einmal der Kleine weinend nach Hause und klagt: „Mama, ich habe einen schrecklichen Schmerz in der Seite; ich glaube, ich kriege eine Frau."

Vom Eierlegen. Karl: Du, Mama, wer legt denn eigentlich die Eier?" — Mutter: „Die Hühner, mein Junge." —Karl: „Der Hahn nicht?" — Mutter: „Nein, Karl, der Hahn legt keine Eier." — Karl: „So, will er nicht, oder kann er nicht?"

Immer Fachmann. Der sechsjährige Franz ist der Sohn eines Oberförsters. Er nimmt natürlich an dem Familienleben in den verschiedenen Hütten von „Waldmann", „Diana" usw. den lebhaftesten Anteil und ist in der Hundezucht schon sehr bewandert. Da tritt in der Familie des Oberförsters ein freudiges Ereignis ein, Franz bekommt Brüderlein, und zwar gleich drei an der Zahl. Andern Tags darf Franz sich die neuen Brüderlein ansehen, die einträchtig nebeneinander ruhen. Statt aber in Freudenjubel auszubrechen, bleibt Franz stumm und sinnend. Erst nach geraumer Weile, nachdem er sie genau gemustert hat, gibt er beim Verlassen des Zimmers sein Urteil mit der Miene des Fachmanns dahin ab: „Vater, den in der Mitt' ziehn mer uff (auf)."

Geteilte Andacht. „Mama, ich will dich 'mal 'was fragen."—„Jetzt nicht, mein Junge. Sprich erst Dein Gebet und leg Dich dann hin." — „Aber, Mama, ich will ja...." — „Hast Du nicht gehört?" — „Ach, Mamachen, kannst Du....?" — „Willst Du gleich folgen, Du ungezogener Schlingel?" —
„Ich bin klein,
Mein Herz ist rein,
Soll niemand d'rin wohnen
Als Jesus allein — — — Mama, kannst Du mit den Ohren wackeln?"

Aus dem Aufsatz einer höheren Tochter. Die gehetzte Gemse sprang von Klippe zu Klippe. Endlich konnte sie nicht mehr weiter. Vor ihr gähnte der Abgrund und hinter ihr der Verfolger.

Die Schüler bilden Sätze über Präpositionen. Einer schrieb unter anderem: Die Hose des Schülers ist unweit. — Mittels des Arztes stirbt der Kranke.—Der faule Schüler ist dem Lehrer längst zufolge trotz zuwider.

Entschuldigungszettel aus Dresdner Volksschulen. „Meine Tochter konnte nicht in der Schule kommen, weil sie sich vor Sie fürchten tut. u. da bekommi sie alle Morgen den Schiddelfrost. Ich bitte Ihnen recht humahn mit ihr zu sein u. nicht viel aufgeben. Meine Tochter ist nicht faul, aber etwas träge...."—Lieber Herr Lehrer! Ernst muss einige Tage zu Hause bleiben, da er heftige Thierahö hat, einen Arzt nehme ich nicht, sondern gebe ihm alle Tage ein paar Mal Hafergrütz Kliestüre, die helfen. Ein ganz gutes Hausmittel. Sie dürfens nur probieren. Entschuldigen Sie hochergebenst Friedr. N."